Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 23

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Geld und Drogen in der Leichtathletik!

Ja, die Zeiten haben sich geändert – auch in der Leichtathletik, einer Sportart, in der man die olympischen Amateurregeln jahrzehntelang unerbittlich und konsequent eingehalten hatte. Denken wir nur zurück an die Olympischen Spiele 1952 in Helsinki, als unser Zehnkampfrekordmann Armin Scheurer nicht teilnehmen durfte, weil er als Nationalliga-Fussballer einige Male zweistellige Prämiengelder angenommen hatte. Diese verwendete der vielseitige Athlet zur Deckung der Spesen, die ihm in der Leichtathletik erwuchsen.

Heute kassieren die Spitzenathleten vier- bis sechsstellige Beträge sowohl legal über den Verband als auch illegal unter dem Tisch. Wie es da in den USA zu und her geht, schilderte kürzlich der Korrespondent der «Basler Zeitung», Rod Ackermann aus Los Angeles. Nie zuvor habe soviel Geld auf den Hallenpisten zwischen Ottawa und San Diego gelegen wie in diesem Winter. Allein der offizielle Sponsor habe für die sechzehn Anlässe umfassende Tournee total 150000 Dollar Preisgeld ausgesetzt, hinzu seien noch namhafte Beträge von Fernsehanstalten, der Sportartikelindustrie etc. gekommen.

Wie sehr die amerikanischen Spitzenleute an der Geldkurbel mitdrehen, zeige das Beispiel des Stabsprung-Hallenweltrekordlers Billy Olson. Der theatralische Texaner mit seinen zirkusreifen Showman-Beiträgen gewann die Schlusswertung in seiner Disziplin sowie das Grand-Prix-Gesamtklassement, wofür ihm völlig legal Prämien von 13000 Dollar ausgerichtet worden seien. Daneben habe Olson von seinem Ausrüster, einer deutschen Sportschuhfabrik, für drei Weltrekordverbesserungen 15000 Dollar und von den Veranstaltern an 13 Meetings nicht unter 70000 Dollar kassiert. Zusammen sei der Stabspringer auf die runde Summe von 100000 Dollar gekommen. Wie masslos sich gewisse Veranstalter gebärden, zeigt ein Ausspruch von Al Franken, Organisator der Hallen-Meetings von Los Angeles und San Diego: «Für einen Meilen-Auftritt von Sebastian Coe würde ich sofort einen fünfstelligen Betrag hinblättern.»

Wer absahnen will, muss von einem Meeting zum andern, von einer Küste des Kontinents zur andern hetzen. Müdigkeit und Lustlosigkeit werden durch Aufputschmittel verdrängt. Ein Weltklassemann klagte: «Von den grossen Siegern der Indoor-Tournee brauchen fast alle Drogen, meistens Steroide.» Und dies unkontrolliert und ungeahndet, denn Doping-Kontrollen sind in der nordamerikanischen Leichtathletik unbekannt ... Und im kommenden Jahr werden in Los Angeles die Olympischen Spiele feierlich eröffnet; die Blüte der Jugend tritt zum hehren Wettstreit zum Ruhme ihres Vaterlandes und zur Vermehrung ihrer Bankkonten an – sie, die stolzen Vorbilder der Nationen. *Speer*

REKLAME

Warum
übernachten Sie im Auto und klagen uns nachher über Ihr Bandscheibenleiden?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

«Diese Zivilschutzübungen haben auch eine psychotherapeutische Wirkung. Seit ich regelmässig daran teilnehmen, träume ich nachts kaum mehr, lebendigen Leibes eingesargt zu werden.»

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Lehrer frooged a de Buebe, weles as saaspruchloseschti Tier sei wos deheem heiid. Doo rüeft de Antonneli: «D Schabe, di sebe fressid gad Löcher.» *Sebedoni*

Aufgegabelt

Nicht nur die Hochsprachen verlieren zusehends ihren ursprünglichen Sound, auch das gute alte Schweizerdeutsch ist nicht mehr so dufte wie früher ...

«Basler Zeitung»

Wie man's macht, ist's falsch

Spricht man über andere, gilt man als Klatschtante, spricht man von sich selbst, gilt man als Langweiler. *Hege*

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Wandern zu dritt

Vier Lehrer, die in ihren grossen Ferien stets eine lange Wanderung unternehmen, bis einer von ihnen stirbt.

Drei Lehrer, die beschliessen, die Tradition zu dritt weiterzuführen, jedoch schon auf dem nächsten Trottoir unerwarteten Schwierigkeiten gegenüberstehen, weil sich der eine an den Strassenrand gedrängt und zum Schweigen verurteilt sieht.

Drei Lehrer, die hierauf einen Entschluss fassen.